Städtischer Kindergarten Annaberg Grieskirchen

Grundstruktur (Pädagogisches Konzept)

GRIESKIRCHEN - eine Stadt zum Leben

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ..... Seite 4
Geschichte des städt. Kindergarten Annaberg ..... Seite 5

I. Strukturqualität

1. Profil der Betreuungseinrichtung ..... Seite 6
2. Struktur-Übersicht/Öffnungszeiten/Ferienregelung ..... Seite 7
3. Personal ..... Seite 8
4. Ferienregelung ..... Seite 13
5. Vormerkung, Aufnahme
6. Kindergartenpflicht
7. Elternbeitrag Seite15
8. Räumlichkeiten
9. Ausstattung der Gruppenräume

II. Orientierungsqualität

Das Bild vom Kind
Kinder sind
Kinder wollen
Kinder haben ..... Seite 17
Kinder brauchen ..... Seite 18
Funktion und Aufgabe des Kindergartens
Ziele
Kindbeobachtung
Zur ganzheitlichen Erziehung zählen folgende Bereiche ..... Seite 20
Interkulturelle Erziehung ..... Seite 21
Integration von beeinträchtigten Kindern ..... Seite 22
Früherziehung - Altersgemischte Gruppe
Was unsere Kinder brauchen ..... Seite 23
Bewegung ..... Seite 24
Sprache ..... Seite 25
Sprachstandfeststellung ..... Seite 28
Deutsch lernen im Kindergarten
Englisch im Kindergarten ..... Seite 29
Weiter Ziele sind ..... Seite 31
Feste & Feiern

III. Prozessqualität

Tagesablauf in unserem Kindergarten ..... Seite 33
Schulvorbereitung ..... Seite 35
Misshandlung und Missbrauch erkennen und melden ..... Seite 36
Gesundheit
Erste Hilfe
Ärztliches Attest
Verabreichung von Medikamenten
Akute Infektionskrankheiten
Verwahrung von Arzneimitteln
Kaliumjodidtabletten
Elternbeirat ..... Seite 37
Elternarbeit - Zusammenarbeit mit den Eltern
Schwerpunkte der Elternarbeit
Öffentlichkeitsarbeit ..... Seite 38
Fortbildung ..... Seite 39
Tipps für Eltern zum Kindergartenbeginn ..... Seite 40

Kindergarten Annaberg Grieskirchen: Betreuung auf hohem Niveau

Liebe Eltern!

Die Rolle des Kindergartens hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Nicht die Beaufsichtigung steht im Vordergrund, sondern die gezielte und spielerische Förderung der Kinder. Der Kindergarten Annaberg ist sich dieser Verantwortung bewusst, und das bestens geschulte Team unter der Leitung von Rosemarie Traunwieser garantiert eine qualitativ hochwertige Betreuung.

Das vorliegende Konzept gibt einen kleinen Einblick in die Arbeit des Kindergartens, dessen Ziele und Schwerpunkte.

Besondere Anstrengungen werden unternommen, um auf die Kinder möglichst individuell einzugehen. Die Kinder sollen sich wohlfühlen, Vertrauen gewinnen und den Kindergarten als Ort der Geborgenheit erleben.

Mit einem pädagogisch-therapeutischen Förderprogramm werden die Schulanfänger auf den Schuleintritt vorbereitet. Daneben werden „Englisch im Kindergarten“ und eine spezielle Deutsch-Sprachförderung angeboten.

Der Kindergarten Annaberg ist natürlich auch bemüht, auf die Wünsche der Eltern einzugehen. So wurde der Frühdienst erweitert und eine Betreuung im August ins Leben gerufen, um berufstätige Mütter / Vätern bei der ohnedies nicht einfachen Kinderbetreuung zu unterstützen. Mittlerweile wurde auch das Angebot bei den unter drei Jährigen wesentlich erweitert. 2008 wurde erstmals eine alterserweiterte Gruppe geführt, 2009 wurde eine Krabbelstube errichtet, 2011 wurde erweitert mit einer zweiten Krabbelstube und einer Alterserweiterung in der Expositur.

Kinderbetreuungseinrichtungen, ob Krabbelstuben, Kindergärten oder Horte, sind wichtige Einrichtungen, die gleichzeitig mehrere Aufgaben erfüllen. Sie sind vor allem „Bildungsstätten“ für die soziale, emotionale und mentale Entwicklung des Kindes. Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, dass sie die Familie auf keinen Fall ersetzen kann. Für die gesunde Entwicklung der Kinder gehört beides – eine liebevolle Familie und zeitgemäße Kinderbetreuungseinrichtungen zur Unterstützung der Eltern.

Ihre

Maria Pachner
Bürgermeisterin

Geschichte des städtischen Kindergarten Annaberg

Der Städtische Kindergarten Annaberg kann bereits auf eine über 30 jährige Geschichte zurückblicken. Auf Grund des großen Zuzugs von jungen Familien wurde Mitte der 70er Jahre für die Stadt Grieskirchen ein zweiter Kindergarten dringend notwendig.

Im September 1978 war es dann soweit, der Kindergarten Annaberg konnte nach 3jähriger Bauzeit seiner Bestimmung übergeben werden. Es änderten sich die Ansprüche an einen Kindergarten, und die alten Räumlichkeiten entsprachen nicht mehr den Anforderungen einer adäquaten Kinderbetreuung. Deshalb wurden nach und nach die Gruppenräume erneuert. Auch der Garten mit seinen Spieleinrichtungen wurde völlig umgestaltet.

1999 platzte der Kindergarten aus allen Nähten, deshalb wurde die ehemalige Hausmeisterwohnung zu einer Integrationsgruppe umfunktioniert. Im Herbst 2001 wurde eine fünfte Gruppe errichtet, welche damals ebenfalls als Integrationsgruppe geführt wurde. Mittlerweile ist diese Gruppe als Alterserweiterung für Kinder unter 3 Jahren eingerichtet.

Seit dem Kindergartenjahr 2007/2008 befindet sich in der Volksschule eine Expositur, als sechste Gruppe des Kindergartens Annaberg. Durch die Errichtung einer Krabbelstube wurde im Herbst 2009 auch eine 2. Gruppe in die VS ausgelagert. Um auf lange Sicht einen, den heutigen Anforderungen entsprechenden Kindergartenbetrieb gewährleisten zu können, haben sich die Gemeinden Grieskirchen, St. Georgen und Tollet entschlossen, ein gemeinsames Kindergartenprojekt zu realisieren.

I. Strukturqualität

1. Profil der Betreuungseinrichtung

Allg. Öffentl. Kindergarten der Stadtgemeinde Grieskirchen

Hauptstandort:
4710 Grieskirchen, Annaberg 21,
Tel.: 07248 / 624 85, e-mail: kindergarten@grieskirchen.at, Fax: 07248 / 62485-14

Expositur:
4710 Grieskirchen, Schulstraße 23, Tel.: 0664 / 490 927 1

Erhalter
Stadtgemeinde Grieskirchen
Stadtamt Grieskirchen, 4710 Grieskirchen, Stadtplatz 9
Tel.: 07248/62255-0 / Fax: 07248/62255-39
email: rathaus@grieskirchen.at

Ansprechpersonen
Maria Pachner, Bürgermeisterin
Rosemarie Traunwieser, Kindergartenleiterin
Mag. Adolf Hehenberger, Stadtamtsleiter
Josef Zahrhuber, Abteilungsleiter

Adresse, Kontakt, Lage, Größe und des Hauptgebäudes
4710 Grieskirchen, Annaberg 21, Tel. 07248/62485,
e-mail: kindergarten@grieskirchen.at

am östlichen Stadtrand von Grieskirchen, Annaberg

Grundstücksfläche …. 2.833 m^2
bebaute Fläche …….. 767 m^2
Gartenfläche …… 2.066 m^2

Gruppenanzahl
Sechs Kindergartengruppen, davon zwei in der ehemaligen Hauptschule Grieskirchen als Expositur. Im Bedarfsfall werden eine alterserweiterte Gruppe und eine Integrationsgruppe geführt.

Bewegungsräume
Den Gruppen im Hauptgebäude steht ein Bewegungsraum im Kellergeschoß zur Verfügung. In der Expositur stehen ein Gymnastikraum und der Turnsaal als Bewegungsraum zur Verfügung.

Mittagstisch
Das Mittagessen wird den Kindern aus eigener Küche verabreicht. In der Expositur wird das Mittagessen vom Krankenhaus Grieskirchen zugeliefert. Nach dem Essen werden die Ganztagskinder mit dem Kindergartenbus in das Haupthaus am Annaberg transportiert.

Verwaltungsräume
Die Büro- und Verwaltungsräume sind als Übergangslösung bis zum Kindergartenneubau in Containern untergebracht.

2. Struktur-Übersicht / Öffnungszeiten / Ferienregelung

	Hauptstandort	***Expositur***
Gruppenanzahl	4 (Gruppe 1 – 4) 1 Krabbelstube	2 (Gruppe 5 und 6) 1 Krabbelstube
Betreuungsplätze	max. 89 (abhängig von der Anzahl der Integrationskinder und der unter Dreijährigen) Krabbelstube: 10	max. 46 (abhängig von der Anzahl der Integrationskinder und der unter Dreijährigen) Krabbelstube: 10
Mittagsbetreuung	ja	nein/aber Mittagessen
Öffnungszeiten:	Halbtagsbetreuung 06.45 bis 12.15 Uhr Halbtags- u. Mittagsbetreuung 06.45 bis 13.30 Uhr Ganztagsbetreuung 06.45 bis 16.15 Uhr *tägl. von Mo. – Fr.*	Halbtagsbetreuung 07:15 bis 12.15 Uhr *tägl. von Mo. – Fr.* Der Ganztagsbetrieb wird vom Haupthaus Annaberg abgedeckt.
Ferienregelung	Das Arbeitsjahr beginnt am ersten Montag im September und dauert bis zum Beginn des nächsten Arbeitsjahres. Die Hauptferien beginnen am letzten Montag im Juli und enden am ersten Montag im September. Bei Bedarf wird in den ersten drei Augustwochen ein Sommerbetrieb eingerichtet (Saisonkindergarten). Die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien werden jener der VS Grieskirchen angepasst.	Das Arbeitsjahr beginnt am ersten Montag im September und dauert bis zum Beginn des nächsten Arbeitsjahres. Die Hauptferien beginnen am letzten Montag im Juli und enden am ersten Montag im September. Die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien werden jener der VS Grieskirchen angepasst.
Bewegungsraum	1	2
Einrichtung, spezielles Spiel- und Fördermaterial	multifunktional, Montessorimaterialien, Schulanfängerkoffer	multifunktional, Montessorimaterialien, Schulanfängerkoffer

3. Personal

Übersicht

- 1 Leiterin
- 6 Kindergartenpädagoginnen
- 2 Kindergartenpädagoginnen mit Früherziehungsausbildung für die Krabbelstu ben
- 2 Stützkräfte für die alterserweiterten Gruppen
- 1 Stützkraft für Integration
- 8 Kindergartenhelferinnen
- 1 Helferin am Nachmittag
- 1 Köchin
- 1 Reinigungskraft

Kindergartenleiterin

Der Kindergartenleiterin obliegt die pädagogische und administrative Leitung des Kindergartens. Im Rahmen ihrer Aufgaben hat die Leiterin mit dem gesamten Team, den einzelnen Mitarbeitern, dem Erhalter, den Eltern den zuständigen Behörden und externen Partnern zusammenzuarbeiten. Sie koordiniert, unterstützt und begleitet die Arbeit im Team.

Gruppenführende Kindergartenpädagoginnen

Die gruppenführende Kindergartenpädagogin bildet, betreut und begleitet die Kinder ihrer Gruppe im Rahmen des gesetzlichen Auftrages laut Oö. Kindergarten- und Hortgesetz. Sie arbeitet eng mit der Leitung und den Kolleginnen zusammen und bemüht sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.

Stützkraft

Eine Stützkindergärtnerin steht unserer Integrationsgruppe bzw. der alterserweiterten Gruppe bei.

Helferin

Die Helferin unterstützt die Kindergartenpädagogin bei ihrer Erfüllung Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgabe und ist zuständig für Ordnung und Pflege von Spiel- und Bildungsmitteln.

Köchin

Das Mittagessen der Kinder wird aus der eigenen Küche zubereitet.

Reinigungskraft

Die Reinigungskraft ist zuständig für die Sauberkeit und Hygiene in den Räumlichkeiten.

Mit unserem Team zum Wohle der Kinder

Wir legen Wert auf eine gute Kommunikation und Kooperation untereinander. Jeder ist mit seinen individuellen Fähigkeiten wichtig in unserem Team. Respekt und Akzeptanz schaffen ein gutes Klima. Um die bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten, legen wir auf eine gute Zusammenarbeit untereinander und auf ein partnerschaftliches Miteinander besonderen Wert.

Ziele der Zusammenarbeit

- Die Mitarbeiterinnen sind gleichwertige Partner
- Vorschläge werden miteinander abgesprochen und diskutiert
- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen
- Jeder bringt sich individuell in die Arbeit ein
- Unser guter Umgang und die Zusammenarbeit soll den Kinder ein Vorbild sein

Teamsitzungen / Inhalte

Um unser pädagogische Arbeit zu planen und zu reflektieren, halten wir wöchentliche Teambesprechungen ab.

- Organisatorische Absprachen für längerfristige Terminplanungen
- Vorbereitung von gemeinsamen Festen, Elternabenden usw.
- Verteilung der anstehenden Aufgaben
- Gespräche und Austausch über das Verhalten und Situationen der Kinder
- Pädagogische Themen
- Erfahrungsaustausch und Information nach Fortbildungen
-

Wir stellen uns vor

Name: **Rosemarie Traunwieser**
Beruf/Gruppe: Kindergartenleiterin
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: lesen, schwimmen, Schi fahren
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1985 beschäftigt

Name: **Gerda Neuhofer**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 2
Familienstand/Kinder: verwitwet
Wohnort: Prambachkirchen
Hobbies: lesen, reisen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1986 beschäftigt

Name: **Erika Braunstorfinger**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 3
Familienstand/Kinder: geschieden, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: lesen, schwimmen, reisen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1998 beschäftigt

Name: **Johanna Einsiedler**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Gruppe 5
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: Familie, lesen, Faustball, Musik
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2009 beschäftigt

Name: **Margit Stafflinger**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 6
Familienstand/Kinder: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: 4675 Weibern
Hobbies: Familie, Garten, walken, Schi fahren, lesen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1999 beschäftigt

Name: **Nicole Baumgartner**
Beruf/Gruppe: Kindergärtnerin, Gruppe 5
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Pichl bei Wels
Hobbies: lesen, Puzzle bauen, im Garten arbeiten,
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2001 beschäftigt

Name: **Karolina Königseder**
Beruf/Gruppe: Köchin
Familienstand/Kinder: verheiraten, 2 Kinder
Wohnort: Tollet
Hobbies: lesen, schwimmen, Schi fahren, reisen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1992 beschäftigt

Name: **Ingrid Jetzinger**
Beruf/Gruppe: Reinigungskraft
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Parz 16a, 4710 Grieskirchen
Hobbies: wandern, basteln, im Garten arbeiten
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2008 beschäftigt

Name: **Elisabeth Huber**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 1
Familienstand/Kinder: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Hofkirchen/Trattnach
Hobbies: nähen, Nordic-Walken, lesen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2007 beschäftigt

Name: **Bozena Tutakiewicz**
Beruf/Gruppe: Helferin, Gruppe 3
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: Rad fahren, lesen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2004 beschäftigt

Name: **Brigitte Falkensteiner**
Beruf/Gruppe: Helferin, Gruppe 2
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Haag am Hausruck
Hobbies: Familie, laufen, lesen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2009 beschäftigt

Name: **Maria Stafflinger**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Gruppe 1
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Tollet
Hobbies: wandern, lesen, reisen, schwimmen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 1979 beschäftigt

Name: **Anita Punzenberger**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Gruppe 6
Familienstand/Kinder: ledig
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: lesen, Rad fahren, spazieren gehen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2010 beschäftigt

Name: **Eva Mayr**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin Nachmittag
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: St. Thomas
Hobbies: Familie, Freunde, schwimmen, kochen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2010 beschäftigt

Name: **Margarete Wallner**
Beruf/Gruppe: Kindergartenstützpädagogin für u3, Gruppe 4
Familienstand/Kinder: verheiratet, 4 Kinder
Wohnort: Andorf
Hobbies: Familie, singen, tanzen, Bergwandern
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2011 beschäftigt

Name: **Claudia Schwarzmannseder**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 4
Familienstand/Kinder: ledig
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: Musik, lesen, laufen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2011 beschäftigt

Name: **Daniela Irkuf**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Gruppe 5
Familienstand/Kinder: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Schlüßlberg
Hobbies: lesen, Musik, Sport
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2011 beschäftigt

Name: **Martina Petra Grubbauer**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Krabbelstube Expositur
Familienstand/Kinder: ledig, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: Schi fahren, basteln
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2011 beschäftigt

Name: **Sigrid Wetzlmair**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Krabbelstube
Familienstand/Kinder: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: St. Marienkirchen
Hobbies: Bergwandern, Musik, lesen, Familie
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2001 beschäftigt

Name: **Christa Schmidleitner**
Beruf/Gruppe: Kindergartenpädagogin, Krabbelstube Expositur
Familienstand/Kinder: verheiratet, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: laufen, lesen, basteln
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2008 beschäftigt

Name: **Gerlinde Obermayr**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Krabbelstube
Familienstand/Kinder: verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Pollham
Hobbies: Garten, schwimmen, walken
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2008 beschäftigt

Name: **Isabella Lindenbauer**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Gruppe 2
Familienstand/Kinder: verheiratet, 1 Kind
Wohnort: Tollet
Hobbies: lesen, schwimmen, wandern
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2009 beschäftigt

Name: **Nadia Hofstätter**
Beruf/Gruppe: Kindergartenhelferin, Gruppe 4
Familienstand/Kinder: ledig, 2 Kinder
Wohnort: Grieskirchen
Hobbies: lesen, faulenzen, schwimmen
Im Kindergarten Grieskirchen seit 2008 beschäftigt

4. Ferienregelung

Jährlich wird von der Stadtgemeinde Grieskirchen eine Bedarfserhebung durchgeführt. Aktueller Stand der Ferienregelung: Das Arbeitsjahr beginnt am ersten Montag im September und dauert bis zum Beginn des nächsten Arbeitsjahres. Die Hauptferien beginnen am letzten Montag im Juli und enden am ersten Montag im September. Bei Bedarf wird in den ersten drei Augustwochen ein Saisonkindergarten eingerichtet. Die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien werden jener der VS Grieskirchen angepasst.

5. Vormerkung, Aufnahme

Vormerkungen werden persönlich oder telefonisch von der Kindergartenleitung entgegengenommen.
Im März jeden Jahres werden Sie von der Leitung des Kindergartens zu den Anmeldetagen schriftlich eingeladen.

Für die Anmeldung werden folgende Dokumente benötigt:

- Geburtsurkunde
- Mutter-Kindpass
- Ärztliches Attest des Kindes
- Sozialversicherungsnummer

Nach den Anmeldetagen werden die Eltern über die Fixanmeldung des Kindes schriftlich benachrichtigt.

Im Frühjahr werden Sie schriftlich über die Schnuppertage informiert und dazu eingeladen.

6. Kindergartenpflicht

Kindergartenpflicht - § 3a Abs. 1 Oö. KBG
Kindergartenpflicht besteht für alle Kinder, die ihren Hauptwohnsitz in Oberösterreich haben und vor dem 1. September des jeweiligen Jahres das 5. Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden, bis zum Schuleintritt.

Ausnahmen von der Kindergartenpflicht

- Kinder, die die Volksschule gemäß § 7 Schulpflichtgesetz 1985 vorzeitig besuchen oder
- Kinder, die gemäß § 15 Schulpflichtgesetz 1985 vom Schulbesuch befreit sind.

Beginn und Ende der Kindergartenpflicht

- Beginn: 2. Montag im September
- Ende: Beginn der Hauptferien gemäß § 2 Abs. 2 Z. 2 Oö. Schulzeitgesetz

Hinweis:
Keine Kindergartenpflicht an schulautonomen freien Tagen und in gesetzlichen Schulferien.

Gerechtfertiges Fernbleiben vom verpflichteten Kindergarbenbesuch

- Bei Erkrankung des Kindes oder der Eltern;
- bei außergewöhnlichen Ereignissen (z.B. Naturkatastrophen, Todesfall in der Familie);
- bei urlaubsbedingter Abwesenheit max. 3 Wochen an denen Kindergartenpflicht besteht.

Die Eltern haben die Kindergartenleitung von jeder Verhinderung unverzüglich zu benachrichtigen. Eine schriftliche Entschuldigung ist vorzulegen.

Abmeldung vom Kindergartenbesuch

- Kindergartenpflichtige Kinder können unter folgenden Voraussetzungen vom Besuch eines Kindergartens oder einer bewilligten Einrichtung gemäß § 23 bei der Landesregierung abgemeldet werden, wenn
- ihnen der Besuch auf Grund einer schweren Beeinträchtigung oder aus medizinischen Gründen nicht zugemutet werden kann oder
- wenn durch die häusliche Erziehung oder durch die Betreuung bei Tagesmüttern bzw. Tagesvätern eine dem Leitfaden gemäß Art. 2 Z. 6 der Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG und den geltenden aktuellen Standards entsprechende Erziehung und Betreuung sichergestellt ist.
  Über das Erscheinen des Leitfadens wird rechtzeitig informiert.

- Die Landesregierung hat innerhalb 1 Monats die Abmeldung zu untersagen, wenn die oben angeführten Voraussetzungen nicht vorliegen.
- Sollten die Voraussetzungen nachträglich wegfallen, ist der Besuch eines Kindergartens oder einer bewilligten Einrichtung gemäß § 23 vorzuschreiben.

Mitteilung bei Verletzung der Kindergartenpflicht

- Die Landesregierung teilt der Bezirksverwaltungsbehörde jene Kinder mit, die trotz bestehender Kindergartenpflicht keine Kinderbetreuungseinrichtung besuchen.
- Die Rechtsträger haben der Bezirksverwaltungsbehörde jene kindergartenpflichtigen Kinder zu melden, die ohne gerechtfertigten Verhinderungsgrund die gesetzliche Mindestanwesenheit unterschreiten.

7. Elternbeitrag

Kind ist älter als 2 ½ Jahre:
Ab dem 01.09.2009 ist der Besuch des Kindergartens und der Krabbelstube ab dem vollendeten 30. Lebensmonat des Kindes gratis.

Kind ist unter 2 ½ Jahre:
In diesem Fall ist ein Elternbeitrag zu leisten. Seine Höhe errechnet sich aus dem Brutto-Familieneinkommen (3,6 %). Der Höchsttarif beträgt derzeit zwischen € 90,- und € 199,50 (je nach Betreuungsdauer). Der Mindesttarif beträgt € 43,-. Um den Elternbeitrag ermitteln zu können, ist ein Nachweis über das Brutto-Familieneinkommen des Vorjahres notwendig. Sollten sich gegenüber dem Vorjahr wesentliche Änderungen ergeben haben, wären diese gesondert durch aktuelle Nachweise zu belegen.

8. Räumlichkeiten

Wir sind ein sechsgruppiger Kindergarten, wobei zwei Gruppen als Expositur in der ehemaligen Hauptschule 2 in Grieskirchen geführt werden. Im Haupthaus befinden sich 3 altersgemischte Gruppen mit je 23 Kindern, eine Krabbelstube mit 10 Kindern und eine alterserweiterte Gruppe mit 18 Kindern, davon 5 Kindern unter 3 Jahren.

Expositur:
In der Expositur werden 2 Kindergartengruppen mit je 23 Kindern und eine Krabbelstube mit 10 Kindern geführt.

9. Ausstattung der Gruppenräume

Unsere Gruppenräume sind funktionsgerecht gestaltet und befriedigen die Grundbedürfnisse der Kinder nach Rückzug, Bewegung und Aktion. Die Gruppenräume gliedern sich in verschiedene Funktionsecken. Bei der Nutzung halten sich die Kinder an festgesetzte oder abgesprochene Regeln (zB Anzahl der Kinder, Umgang mit Material und Mitspielern, Aufräumen) Die verschiedenen Bereiche (zB Bauplatz, Puppenecke, Mal und Kreativbereich) können nach den Bedürfnissen der Kinder variiert und gestaltet werden.

Während des Tagesablaufs steht den Gruppen ein Bewegungsraum zu Verfügung, der durch einen Benützungsplan gerecht aufgeteilt ist und für verschiedene Angebote beansprucht wird. (zB gruppenübergreifende Angebote, Bewegungsbaustelle, Integration)

In der Expositur sind ein Bewegungsraum und ein ehemaliger Turnsaal zur täglichen Verwendung vorhanden.

Der direkt angeschlossenen Gärten im Haupthaus und auch in der Expositur werden bei uns fast bei jeder Witterung genutzt. (Dafür ist passende Bekleidung notwendig. Matschhose, Skianzug, Gummistiefel, …) Die Kinder können verschiedene Spielgeräte nutzen: Rutschen, Schaukeln, Klettergerüst, Gartenhäuschen zum Zurückziehen, Sandlandschaften. Besonders beliebt ist aber bei unseren Kindern die Hanglage zum Klettern, sowie die Hecken, Sträucher und Bäume zum Klettern und sich zurückziehen können. Vor allem beim Benutzen der Fahrzeuge auf der Fahrzeugbahn, lernen die Kinder Bewegungsabläufe zu koordinieren (z.B. Gleichgewicht) sowie auch die Rücksichtnahme und Einhaltung verschiedener Regeln zu akzeptieren. Im Sommer können die Kinder mit Wasser experimentieren und spielen. (Planschbecken, Wasserrutsche, Wasserlandschaft,…)

II. Orientierungsqualität

Das Bild vom Kind

Alle Menschen, mit denen ein Kind lebt, mit denen es in Beziehung steht, denen es im Alltag begegnet oder von denen es ganz konkret etwas lernen soll, sind Teil seiner Geschichte, seiner Biographie.

Wir nehmen Einfluss auf den Lernerfolg und den Entwicklungsverlauf unserer Kinder. Bei allem, was bei uns im Kindergarten geschieht, steht das Bild vom Kind im Mittelpunkt, das dem transaktionalem Konzept für die Optimierung von Bildungsqualität im Kindergarten zu Grunde liegt.

Dieses basiert auf innovativen Konzepten für die Kleinkinderziehung der Gegenwart sowie auf neuen entwicklungspsychologischen Forschungsergebnissen.

Kinder sind

- fähig, Verantwortung zu übernehmen
- fähig zur Selbstbestimmung und verfügen über Selbstkompetenz
- selbständig und handlungsfähig, einfallsreich und begeisterungsfähig
- Forscher und Gestalter aktiv und kreativ
- lernfreudig, neugierig und spontan
- keine Mängelwesen, sondern verfügen über Kompetenz
- sind keine kleinen Erwachsenen sondern eigenständige Persönlichkeiten

Kinder wollen

- als gleichwertige Partner akzeptiert werden
- alles erforschen und stellen viele Fragen
- eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihrer Entwicklung spielen und werden oft als Regisseure „ihrer Entwicklung bezeichnet“

Kinder haben

- Ein großes Bedürfnis nach Bewegung
- Ein Bedürfnis nach Kommunikation
- Ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern und dabei ernst genommen zu werden
- Ein Recht auf Andersartigkeit und eine Identität als selbstbewusste Individuen

Kinder brauchen

Lebensräume, die sie gestalten können, die vielfältige Erfahrungen, Denkprozesse und Kreativität ermöglichen

Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern in ihrer eigenständigen Persönlichkeit mit Respekt und Geduld zu begegnen.

Funktion und Aufgabe des Kindergartens

Als Kindergarten haben wir die Aufgabe, die Erziehung Ihres Kindes zu ergänzen und zu unterstützen. Sie vertrauen uns an, was Sie am meisten schätzen: IHR KIND! Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und bemühen uns deshalb um eine Zusammenarbeit, die am Wohle Ihres Kindes orientiert ist.

Ziele

Der Kindergarten hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsplan.

Diese Bildungsarbeit wird sorgfältig geplant, vorbereitet und reflektiert. Bei der Planung wird besonderes Augenmerk auf die Kindbeobachtung gelegt. So kann das Wissen des einzelnen Kindes vertieft und seine Fähigkeiten erweitert werden. Als wichtig erachten wir, geeignete Entwicklungsanregungen anzubieten, bei denen die Kinder die Möglichkeit zum Spielen und Lernen in unterschiedlichen Bereichen wie Sprache, Kunst, Musik, Rollenspiele, Fein- und Grobmotorik, vorschulische Erziehung und Naturbegegnungen haben. Planen und Arbeiten im Kindergarten muss sich in erster Linie danach richten, was die Kinder brauchen. Natürlich werden dabei auch ihre Interessen, Bedürfnisse und der Jahreskreis berücksichtigt.

Kindbeobachtungen

Warum beobachten wir?

- Um jedes einzelne Kind und die Kindergartengruppe, für die man Ansprech- und Bezugsperson ist, im Blick zu behalten.
- Um die Lebenssituationen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder immer besser kennen zu lernen.
- Um für jedes Kind einen Ausschnitt der individuellen Bildungsbiografie festzuhalten und nachvollziehbar zu machen.
- Als Grundlage für die Reflexion der pädagogischen Arbeit.
- Als Ausgangspunkt für die Planung und Umsetzung von pädagogischen Angeboten.
- Als Basis für den engagierten Austausch und die Kooperation mit Eltern und Familie.

Aufgabe der Pädagogin ist es den Kindern Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, die ihre Bildungsfähigkeit unterstützen und herausfordern.
Wenn Pädagoginnen Kinder beobachten, sollten sie dies NICHT in erster Linie deshalb tun, um heraus zu finden, was Kinder nicht können, wo sie Schwächen haben,

wo ihnen Kompetenzen fehlen, wo sie sich nicht konzentrieren können. Viel mehr geht es in der Beobachtung, zu erkennen, wo Kinder ihre Stärken haben, was sie besonders gut können, welche Kompetenzen sie besonders intensiv nutzen und bei welchen Aktivitäten sie ganz bei der Sache sind, um auf diese Grundlage pädagogische Angebote zu entwickeln, die die Fähigkeiten der Kinder sich zu bilden angemessen begleiten und unterstützen.
Deshalb ist es sinnvoll, alle Dokumente die Auskunft über Bildungs- und Entwicklungsprozesse geben können in einer geordneten Weise zusammen zu führen.

Seit Herbst 2011 wird daher in unseren Kindergartengruppen mittels **Portfolio** beobachtet.

Was ist ein Portfolio?
Unsere Portfolios sind in Mappen organisiert. Sie enthalten sowohl Aufzeichnungen über das Kind, als auch Produkte des Kindes. Spontane Beobachtungen, anekdotische Geschichten, Auswertungsbögen der systematischen Beobachtungen, Fotos, die das Kind bei bevorzugten Aktivitäten, mit bestimmten Spielpartnern oder in typischen Situationen zeigen.
Die Kinder selber bestimmen was in ihre Portfoliomappe kommt und verwalten diese eigenständig. Mit Absprache der Kinder können auch Sie jederzeit in die Mappen Einsicht nehmen.

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Erziehung. Dabei orientieren sich die Ziele an den Stärken und Schwächen der Kinder. Wir nehmen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten an, die sich in einer wechselseitigen Beziehung zu ihrem Umfeld entwickeln. Dabei wollen wir sie unterstützen und begleiten. Der Inhalt unserer Arbeit umfasst alle Lebens- und Erfahrungsbereiche der Kinder.

Zur ganzheitlichen Erziehung zählen folgende Bereiche

Selbstkompetenz

Entwicklung der Selbstkompetenz heißt für uns:

- sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- seine Gefühle angemessen auszudrücken
- seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitzuteilen.
- Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen
- selbstbewusst und kritikfähig zu sein
- flexibel und offen auf neue Situationen eingehen können
- konstruktiv und kreativ mit Problemen umgehen können
- wissbegierig und lernfreudig zu sein
- gestalterisch und schöpferisch tätig zu sein

Sozialkompetenz

Entwicklung der Sozialkompetenz heißt für uns:

- andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen und sich in eine Gemeinschaft einzufügen
- Beziehungen aufzubauen und mitzugestalten
- Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen
- Gefühle und Bedürfnisse Anderer zu berücksichtigen
- Anderen zu helfen
- Verständnis für Andere zu entwickeln
- Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese einzuhalten

Sachkompetenz

Entwicklung der Sachkompetenz heißt für uns:

- Ganzheitliches Lernen steht im Vordergrund unserer Arbeit.
- Mit Kopf- Hand- und Herz.
- Mit Freude forschen und entdecken.
- Interesse an der Umwelt wecken.
- Natur erfahren und kennen lernen

Wir sehen uns als Partner der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder und möchten sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten.

Wir wollen präsent sein für die Kinder, ihnen Vertrauen schenken und viel ZUTRAUEN. Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder. **Das Kind steht für uns im Mittelpunkt,** denn für jemanden da sein, mit Interesse da sein, mit Liebe das sein,… da ist ERZIEHUNG.

Die interkulturelle Pädagogik beruht auf einer prinzipiellen Gleichwertigkeit von Kulturen und Sprachen. Schon in der frühkindlichen Phase werden die Grundlagen für die spätere Vorurteilsbereitschaft des jungen Menschen gelegt. Das Kindergartenalter ist ein wichtiger Zeitabschnitt um fremde Kulturen und Kinder aus anderen Ländern kennen zu lernen – darum beginnt interkulturelles Lernen bei uns im Kindergarten schon in dieser Zeit. Interkulturelle Pädagogik heißt für uns den Dialog und den Austausch zwischen den Kulturen zu unterstützen.

Uns geht es dabei nicht um eine „defizitorientierte“ Förderung der Migrantenkinder, sondern im Vordergrund steht das Bemühen, Wege zu finden, den selbstverständlichen Austausch zwischen den Kulturen zu unterstützen. Wir möchten daher anderen Kulturen lebensnah begegnen, und durch das Kennenlernen anderer Feste, Bräuche und Lebensweisheiten den Horizont der inländischen Kinder erweitern, und den ausländischen Kindern Wertschätzung und Anteilnahme vermitteln.

Unser Kindergarten ist ein Ort wo Kinder miteinander lernen, spielen, handeln, ein Ort, wo Kinder ihre eigene Identität im multikulturellen Rahmen bewusst wahrnehmen und stärken können. Allen Kindern, aber auch allen Eltern soll vermittelt werden: Ich bin hier willkommen! Ich kann mich einbringen! Ich bin auch wichtig!

Erlebnisse der Fremdheit oder Gefühle der Zugehörigkeit sind sehr stark an die Sprache gebunden, daher bieten wir gezielte Sprachförderung für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache an. Verse, Reime, Lieder, Spiele und Tänze aus verschiedenen Ländern werden nicht als einmalige Aktion präsentiert, sondern fließen das ganze Jahr in unsere Arbeit ein, auch die Eltern werden so motiviert, sich in die Kinderarbeit einzubringen. In unserem Kindergarten feiern wir auch viele Feste, die keinen religiösen Ursprung haben, wie z.B. Geburtstag, Fasching, Muttertag, Schulanfängerfest,…), sodass für alle Kinder, egal welcher Herkunft, das Erlebnis des miteinander feiern gegeben ist.
Wir sehen die Begegnung von Kindern unterschiedlicher Herkunft als Bereicherung des Kindergartenalltags. Unsere Erziehung soll den Migrantenkindern nicht ihre Wurzeln rauben, und sie ihren Familien entfremden, sondern unser großes Ziel soll es sein, den Kindern zu helfen sich in beiden Kulturkreisen beheimatet zu fühlen.

Viele kleine Menschen
die an vielen Orten
viele kleine Schritte tun
können das Gesicht der Welt verändern

Integration von beeinträchtigten Kindern

In unserer Einrichtung gibt es derzeit eine Integrationsgruppe, in der 2 Kinder mit Beeinträchtigung sind. Diese werden von einer Stützkindergärtnerin, gemeinsam mit der gruppenleitenden Kindergärtnerin und einer Helferin betreut. Außerdem steht dem Team eine mobile Sonderkindergärtnerin zur Beratung und Betreuung zur Verfügung.

Wir integrieren Kinder mit einer Beeinträchtigung im Kindergartenalltag und wollen, dass es für alle selbstverständlich wird, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen nicht ausgegrenzt werden, sondern ganz normal mit uns leben. Dabei bedarf es ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl.

Durch den Kontakt mit nicht-beeinträchtigen Kindern kann gegenseitiges soziales Lernen stattfinden. Die soziale Integration steht dabei vor dem kognitiven Lernen.

Unsere Ziele einer erfolgreichen Integration

- Akzeptanz und Toleranz der anderen Kinder
- Gegenseitiges soziales Lernen
- Schaffen von Rahmendbedingungen
- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder mit Beeinträchtigung und Behinderung
- Soziale Integration im Kindergartenalltag
- Intensive Zusammenarbeit mit der Sonderkindergärtnerin und Eltern
- Austausch von Informationen innerhalb des Teams
- Durchführung gezielter Fördermaßnahmen

Früherziehung – Altersgemischte Gruppe

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind von großer Bedeutung für dessen Entwicklung.

Durch das Angenommensein und die Geborgenheit im Elternhaus entwickelt das Kind Vertrauen in die Umwelt, macht neue Erfahrungen, erobert schrittweise die Umgebung und erprobt seine Fertigkeiten.

Nicht allen Eltern ist es möglich, ihrem Kind in den ersten drei Lebensjahren eine kontinuierliche Betreuung innerhalb des häuslichen Bereiches zu geben.

Um den Bedürfnissen dieser jungen Kinder gerecht zu werden, hat unsere Stadtgemeinde darauf reagiert:

Seit September 2008 bieten wir nach dem Konzept der „Altererweiterten Gruppe“ auch für „Unter-Dreijährige“ die Möglichkeit zum Kindergartenbesuch an.

Unsere Gruppen bestehen aus je 18 Kindern, davon sind fünf Kinder unter drei Jahre.
Um diesen genügend Aufmerksamkeit, Zuneigung und Hilfestellung geben zu können, wird dies im Betreuungsschlüssel berücksichtigt. Unsere Kinder werden laufend von zwei Pädagoginnen und einer Helferin betreut.

Die dafür vorgesehenen Räume in unserem Kindergarten und in der Expositur wurden dafür adaptiert und so umgestaltet, dass eine familienähnliche Atmosphäre mit vielen pädagogischen Bereichen geschaffen wurde, was eine stabile Grundlage für eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit ermöglicht.

Eine Umgestaltung der Gruppenstruktur zu einer alterserweiterten Gruppe führt natürlich auch zu veränderten Anforderungen an die Kindergartenpädagoginnen, sowohl pädagogisch als auch methodisch-didaktisch. Die Kinder erleben sich in der gesamten Gruppe als auch in der Kleingruppe. Altersangemessene und differenzierte Angebote und Aktivitäten sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Durch das größere Spektrum an parallelen Entwicklungsstadien, Fähigkeiten und Interessen ist die Umgebung anregungsreicher.

Was unsere Kinder brauchen

- Sicherheit und Schutz zur Erfahrung der eigenen Stärken und Fähigkeiten
- Kontakte zu anderen Kindern
- Grenzen, an denen sie wachsen können
- Regeln für das Leben in einer Gemeinschaft
- Bewegung und Anregung der Sinne
- Liebevolle und verlässliche Bezugspersonen, die ihnen etwas zutrauen
- Kompetente Pädagoginnen
- Akzeptanz der Individualität und Eigenständigkeit
- Lob und Anerkennung für Leistungen
- Raum und Zeit für selbständiges Handeln, Entdecken und Forschen
- Eingewöhnungsphase (Erfragen von Bedürfnissen, Wünschen, Ritualen und Vorlieben des Kindes zur sanfteren Gewöhnung an die neue Umgebung)
- Rituale sind der rote Faden durch den Tag (z.B. beim Spielen, gemeinsame Jause, im Sesselkreis,…)

Die Eltern sind und bleiben die erste Bezugsperson der Kinder daher ist die konstruktive Elternarbeit im Sinne einer Erziehungspartnerschaft wichtig. Die Institution Kindergarten ist daher nicht als Konkurrenz zu sehen, sondern als Ergänzung zur Familienerziehung.

Ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit ist die Förderung der gesunden Bewegungsentwicklung bei den uns anvertrauten Kindern.

Durch die Veränderungen unserer Umwelt – sei es in Wirtschaft und Arbeit, im familiären Bereich, am Wohnungssektor (Wohnbedingungen), durch die Verkehrssituation, durch die „Technisierung“ unserer Kinderzimmer,… gibt es kaum noch Möglichkeiten für unsere Kinder selbstständig und allein ihre Umwelt zu erforschen, auf Wiesen und Wäldern zu spielen, steile Abhänge zu beklettern, natürlich Unebenheiten zu bewältigen, in großen Sandflächen zu graben und schwere Gegenstände zu schleppen oder ziehen; Anstatt die Kinder „in Watte zu packen“, sollten sie viele Gelegenheiten bekommen, in denen sie Risikobereitschaft und Abenteuerlust ausleben können, um so ihre Körpergeschicklichkeit, ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein zu stärken und weiterzuentwickeln.

In den letzten Jahren hört man immer mehr von Bewegungsdefiziten bei Vorschulkindern, zum Teil ausgelöst durch Bewegungsmangel und Schwinden von Primärerfahrungen – seien es Haltungsschäden, Übergewicht, sensorische Integrationsstörungen (Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen), motorische Koordinationsschwächen usw.

Da diese Fehlentwicklung dem Vorschulkind und auch dem heranwachsenden Schulkind große Probleme bereiten können (zB Aggressionen, geringe Anstrengungsbereitschaft, fehlendes Körper-Geschick, geringe Frustrationstoleranz, Konzentrationsstörungen, Unfähigkeit zum ruhigen Sitzen, wenig ausgeprägte soziale Grundkompetenzen) wollen wir in unserem Kindergarten unseren Kindern die Möglichkeit geben, durch gezieltes Zeit- Raum- Material und Naturangebot (Wald, Wiesen, Felder, Abhänge, Forstwege,…) so viele Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen machen zu können, wie sie zu ihrer individuellen, gesunden Persönlichkeitsentwicklung brauchen.

Kinder lernen durch Wahrnehmung und Sich-Bewegen. Das übergeordnete Ziel ist, folgende Fähigkeiten zu erwerben:

- Über Körpererfahrung zur Ich-Kompetenz
- Über Materialerfahrung zur Sachkompetenz
- Über Sozialerfahrung zur Sozialkompetenz

} Daraus ergibt sich die Handlungskompetenz

Die Handlungskompetenz ist die wichtigste Fähigkeit jeglicher Persönlichkeitsbildung.

Durch die Möglichkeit zur Bewegung können unsere Kinder ihre Grenzen erfahren, entdecken, experimentieren, Erfahrungen sammeln, planen und realisieren. Sie lernen mit den gewonnenen Erkenntnissen umzugehen, können ihr vorhandenes Körpergeschick ausbauen und erschließen sich durch die Bewegung bewusst oder unbewusst ihre Welt.

Da die Motorik und die Sprache eng miteinander verknüpft sind, wirkt sich Bewegungsmangel auch auf die sprachliche Entwicklung aus. Jemand der sich nicht verbal zur Wehr setzen kann, greift oft aus Frustration und Hilflosigkeit zu Gewalt. Wir haben im Elementarbereich die Möglichkeit diesen Fehlentwicklungen durch eine gute, vielseitige und vor allem ausreichende Bewegungserziehung entgegen zu steuern.

Auch wenn wir in unserem Kindergarten nicht alle räumlichen Möglichkeiten besitzen, die zur Bewegungserziehung wünschenswert wären, ist es möglich aufs Neue unser Bestreben – durch gute Zeit- und Teamorganisation unseren Bewegungsraum optimal zu nutzen. (Bewegungsbaustellen, Geräte – Materialkombinationen zur Basisbewegungserfahrung, geplante Turneinheiten mit verschiedenen Materialien [Bällen, Reifen, Seilen, aber auch Bierdeckeln, Blätter, Kuscheltiere, Kastanien,…] Rhythmikeinheiten [Verbindung von Musik und Bewegung], Kreisspiele mit Gesang- und Bewegung, Wettspiele, Partner spiele,…)

Unser angrenzender Spielplatz mit den unterschiedlichen Geländeformen, der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit (Schrägen, Abhänge, Bodenunebenheiten, ebene Hart-Fläche zum Schieben und Fahren der Fahrzeuge, Sandflächen und Stiegen) sowie den vielseitigen Geräten im gesamten Gartenbereich (Schaukel, Reifenschaukel, Nestschaukel, Kletterkombination, versch. Rutschen, Spielhäuser, Baumstamm,…), mit den „wertlosen“ Materialien (Reifen, Bretter, Seile, Röhren) zum Ziehen, Schleppen, und kreativ, phantasievollen Zusammenspiel und mit dem Spielmaterial zum Spielen im Sand, bietet für unsere Kinder täglich neue Herausforderungen und die Möglichkeit unter anderem immer wieder neue Bewegungserfahrungen machen zu können.

Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache, sind die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel zwischen Menschen und das wesentliche Mittel zur Herstellung und Erhaltung von Gemeinschaften. Das Denken des Menschen kann sich nur in der Gemeinschaft mit anderen Menschen, also in der sprachlichen Kommunikation, entwickeln.

Untersuchungen beweisen, dass von zwei gleich intelligenten Kindern dasjenige Kind den besseren Schulerfolg hat, das besser sprechen kann. Sprachlich weniger oder nicht geförderte Kinder werden daher oft weit unter ihrem tatsächlichen Leistungsniveau eingestuft, was eine Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls zur Folge hat. Der Kindergarten bietet von mehreren Gesichtspunkten aus eine ideale Stätte für die Sprachförderung.

Sprachförderung im Kindergarten findet in allen Bereichen statt. Diese erfolgt von uns Pädagoginnen in vielfältigen Formen und auf integrative und spielerische Weise.

Dabei spielt die große Aufnahmefähigkeit im sprachlichen, motorischen und kognitiven Bereich der unter Sechsjährigen eine gewichtige Rolle:

- *Entscheidende Phasen der Sprachentwicklung sind noch nicht abgeschlossen.*
- *Es entstehen vielfältige Möglichkeiten des freien Gesprächs, der Kinder untereinander und mit dem Erzieher.*

Wir Pädagoginnen können durch sensibles Beobachten der Kinder in Spielsituationen besser auf die sprachliche Förderung des einzelnen Kindes reagieren. Wir sehen Kinder als gleichberechtigte Persönlichkeit, denn nur eine gute Beziehung gibt Kindern die nötige Sicherheit und Ermutigung die sie brauchen um eine lernende Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt aufzunehmen.

Ziel unserer Arbeit ist

Kinder sollen die Kompetenzen ihrer sprachlichen Fähigkeiten vertiefen und neue Ausdrucksformen erwerben. Sie sollen andere verstehen können in verschiedenen Formen und Situationen, ihren Wortschatz erweitern und lernen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren, ihre Meinungen zu äußern und dadurch ihre Startchancen in der Schule zu verbessern.

Literarischer Bereich

Unser Anliegen ist es, den Kindern Literatur schon im Vorschulalter nahezubringen. Durch wiederholtes Vorlesen von Geschichten und Bilderbücher wird der Wortschatz und das Vorstellungsvermögen erweitert und die Aufnahmefähigkeit des Sprachgedächtnisses wird geschult. Eine Fülle an Bilderbüchern, Geschichten und Märchen, die in unserem Kindergarten angeboten werden, unterstützen die Kinder bei der Aufarbeitung von aktuellen Ereignissen und Problemsituationen. Sachbilderbücher dienen der Veranschaulichung verschiedener Themenbereiche.

In einer gemütlich eingerichteten Leseecke, im Ruhebereich, oder auch in der Sitzecke sind Kinder dazu eingeladen Bilderbücher zu betrachten, bzw. beim Lesen zuzuhören. Einige Gruppen gehen regelmäßig in die Pfarrbücherei, wo sich die Kinder Bücher für einen gewissen Zeitraum ausleihen können. Jeden Mittwoch kommt eine „Vorleseoma“ zu uns in den Kindergarten, die den Kindern Geschichten, Märchen, Bücher, etc. (je nach Interesse) vorliest. Durch Miteinbeziehen von Natur-, Lege- und Bildmaterial gelingt es, Geschichten zu veranschaulichen und die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhöhen. Zur Vertiefung werden Geschichten nachgespielt, mit Handpuppen, Schattenspiele oder Rollenspiele, Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Sprüche und Rätsel regen zum aktiven Mitmachen der Kinder an und sind von und Pädagoginnen in den Tagesablauf integriert.

Sozialer Bereich

Im täglichen Erzählkreis besteht für die Kinder die Möglichkeit über Erlebtes zu erzählen, Eindrücke zu verarbeiten, ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen. Weiters werden Probleme und Konflikte angesprochen und Lösungsmöglichkeiten überlegt. Zuhören und dem erzählenden Kind die volle Aufmerksamkeit zu schenken, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Verschiedene Spielbereiche, in denen die Kinder in Kleingruppen spielen, regen zur aktiven, lebhaften Kommunikation und zu selbständigen Problemlösungen an. Es kommt immer wieder zu anderen Gruppenformationen, welche sich wiederum auf das Gemeinschaftsgefühl positiv auswirken. Durch eigene Erfahrungen, die Kinder einbringen und setzen von Impulsen seitens uns Pädagoginnen, entstehen lebhafte Gesprächssituationen. Dem Kind wird die Sprechscheu genommen, es traut sich mehr zu, es wird selbstbewusster.

Kybernetische Methode:

Ein weiterer Schwerpunkt zur Sprachförderung und der Schulvorbereitung an unserem Kindergarten ist die kybernetische Methode. Dadurch wird auf spielerische Weise die Sprachentwicklung und der Sprachausdruck gefördert.

Was bedeutet Kybernetische Methode?
Ausgangspunkt der Kybernetischen Methode ist die Förderung von Wahrnehmung und Bewegung als wichtige Basis für schulisches Lernen. Durch spezielle Übungen lernen die Kinder ihre Mund- und Handbewegungen bewusst zu steuern. So werden zentrale Bereiche des Gehirns trainiert, welche für das weitere Lernen eine Schlüsselfunktion haben.

Im Kindergarten dient die Kym der Prävention von Rechenschwäche und Lese-Rechtschreibschwäche. Für Kinder nicht – deutscher Muttersprache leistet sie einen weitreichenden Beitrag zur Sprachentwicklung.

Wie wird die Kym angewendet?

Mit spielerischen Mund –und Handaktivitäten werden Sprache und Ausrucksvermögen der Kinder gefördert. Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeit werden vorbereitet und ganz nebenbei wird die Aufmerksamfähigkeit trainiert.

Sprachstandfeststellung

Seit September 2008 erfolgt an unserem Kindergarten eine Sprachstandsfeststellung, um Kindern rechtzeitig vor Schulantritt eine frühe Sprachförderung zu ermöglichen.

Aufgabe des Kindergartens ist es, bereits zu Kindergartenbeginn, genauere Erhebungen und Aufzeichnungen des Entwicklungsstandes, mit besonderem Fokus auf die Sprache, durchzuführen, um davon ausgehend jedes Kind individuell zu fördern.
Die Individualbeobachtung zielt darauf ab, die sprachliche Entwicklung jedes Kindes zu erkennen, zu analysieren und zu verstehen. Dies ist vor allem nur dann möglich, wenn man das Kind über einen längeren Zeitraum in vertrauter Umgebung und in bestimmen Situationen beobachtet. Als Grundlage dienen spezielle Beobachtungsbögen, welche im Kindergarten verbleiben.

Gemeinsam erstellen die gruppenführende Pädagogin und die Leiterin eine Liste jener Kinder, bei denen aufgrund der Beobachtungen ein Sprachförderbedarf erforderlich ist.

Weiters werden die Eltern der betroffenen Kinder informiert und gleichzeitig wird eine Einverständniserklärung benötigt, um die Liste an die dafür zuständige Schule weiterleiten zu können.

Nach Feststellung des Sprachförderungsbedarfs durch die Schule erfolgt die Umsetzung der Fördermaßnahmen auf spielerische Weise im Kindergarten. Um eine qualitativ bestmögliche Förderung zu gewährleisten, findet dieses Projekt in unserem Kindergarten in Kleingruppen mit je 4 Kindern statt. Eine Pädagogin aus unserem Team übernimmt die Durchführung.

Deutsch lernen im Kindergarten

Spracherwerb ist ein zentraler Bereich der frühen Bildung. Die sprachlichen Fähigkeiten sind grundlegend für die gesamte Bildungslaufbahn und für die späteren Lebenschancen. Zweisprachigkeit stellt für das Kind eine besondere Chance dar, die sein Handlungsfeld erweitert und die Selbstbestimmung stärkt.

Der Kindergarten als Erfahrungs- und Lernfeld bietet Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten,

- eine neue Sprache in Alltagssituationen zu erlernen, z.B. beim An- und Ausziehen, beim Mittagessen, beim Hantieren mit Gegenständen, etc.,
- Sprache erlebnis- und interessensorientiert einzusetzen, z.B. beim Erzählen von Ereignissen, beim Betrachten von Bilderbüchern, beim Hören und Ausspielen von Geschichten, etc. und
- Sprachanregende Impulse der Pädagog/inn/en ohne Zeit- und Leistungsdruck zu nutzen, z.B. beim Singen und Musizieren, beim Rollenspiel, bei speziellen Sprachspielen, etc.

Die Pädagog/inn/en unterstützen Ihr Kind beim Erwerb der deutschen Sprache, indem sie

- sich am Entwicklungsstand und an den sprachlichen Vorerfahrungen Ihres Kindes orientieren;
- die soziale Eingliederung in der Gruppe und die Lernchancen durch die Gemeinschaft Gleichaltriger berücksichtigen;
- sprachliche Lernanlässe in den Kindergartenalltag integrieren;
- das individuelle Lerntempo und das Leistungsvermögen Ihres Kindes beachten und
- den Lernerfolg durch lustbetonte spielerische Wiederholungsformen sichern.

Voraussetzungen für den Erwerb der deutschen Sprache:

- Eine sichere und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und der Pädagogin/dem Pädagogen.
- Regelmäßiger Besuch des Kindergartens.
- Eine altersgemäße Entwicklung in den Bereichen Hören, Sehen, Denken und Bewegen.
- Eine gut entwickelte Erstsprache.
- Unterstützung des Kindes durch die Eltern, indem sie zuhause in der Erstsprache mit dem Kind kommunizieren und gleichzeitig durch Interesse am Lernfortschritt des Kindes den Erwerb der Zweitsprache positiv verstärken.
- Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, z.B. durch gegenseitige Information über den Sprachstand des Kindes.

Englisch im Kindergarten

Seit Jänner 2008 besteht einmal pro Woche, für die Schulanfänger im Kindergarten die Möglichkeit an einer Englischstunde teilzunehmen. Die Kosten dafür trägt das Land Oberösterreich. Die Englischeinheiten werden von einer Kindergärtnerin begleitet und die Inhalte werden in der Gesamtgruppe weitergegeben und vertieft. Somit ist Englisch für alle Kinder im Haus zugängig. Das Angebot ist freiwillig und die Kinder lernen auf spielerische Weise eine neue Fremdsprache. Unsere Kinder entwickeln eine positive Einstellung zu Englisch und ein Sprachgefühl. Bei der Erarbeitung der verschiedenen Themenkreise, welche den Jahreskreis mit seinen Festen, Bräuchen und Aktivitäten, besonders auf Bezug englischsprachiger Länder, als Grundlage haben, steht die Freude an der Sprache im Vordergrund. Demnach werden alle Themen dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes, also des zirka Fünfjährigen, entsprechend spielerisch erarbeitet.

- Die Kinder hören sehr viele englische Wörter (sprechen, flüstern, rufen, lesen, singen, …)
- Die Wörter und Aktivitäten werden mit Flashcards unterstützt und mit Zeichnungen, Bildern und Gegenständen visualisiert
- Letztere dürfen die Kinder auch angreifen und somit begreifen
- Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil einer Englischeinheit und findet regelmäßig in Form von Spielen, Liedern und Tänzen statt

Durch diese Methoden wird den Kindern ein Zugang zur Fremdsprache geöffnet und die Neugier zu neuen Wörtern, Liedern und Informationen über andere Kulturen und fremde Länder geweckt.

Differenzierung erfolgt geplant:

- Aufgaben werden konkret zugeteilt (Farben, Tiere, Anweisungen)
- Die Reihung wird zugeteilt (redegewandte Kinder zuerst, bei Bewegungsspielen bewegungsfreudige Kinder zuerst, …)

Es ergeben sich aber auch sehr spontane Situationen, die einladen, auf die Interessen der Kinder individuell einzugehen.

Grundsätzlich sind neben einer angstfreien, stressfreien und sorgfältig durchdachten Umgebung als primäre Voraussetzung folgende Punkte von großer Wichtigkeit:

- Respektvoller Umgang miteinander
- Höflichkeit
- Interesse am Mitmenschen
- Aktivität
- Lebendigkeit

Über traditionelle Reime und Lieder, bzw. englische Kreisspiele wird die fremde Sprache den Kindern vermittelt. Durch gesungene und rhythmisch gesprochene Reime bekommen die Kinder ein Gefühl für die Sprache. Die Kinder festigen neu gelerntes durch ständige Wiederholungen. Das erste Englisch wird ohne festes Regelwerk gelernt, so wie die Muttersprache in den ersten Jahren. Das Lernen fällt den Kindern leichter, wenn möglichst viele Sinne angesprochen werden (sehen, hören, fühlen, sich bewegen).

Im Kindergarten möchten wir damit das Interesse und die Neugier der Kinder wecken.

Weitere Ziele sind

- Das Einhören auf eine Sprachmelodie
- Das Abbauen von Hemmungen und Scheu
- Freude und Spaß am Umgang mit einer anderen Sprache
- Grundregeln der englischen Sprache
- Aufbau des Wortschatzes durch Kommunikationsspiele

Das Angebot wird von den Eltern anerkannt und wahrgenommen, was sich durch hohe Anteilnahme der Kinder zeigt.

Feste & Feiern

Feste und Feiern dürfen natürlich in unserem Kindergarten nicht fehlen. Feste heben sich vom Alltag ab und erweitern die Gruppenzusammengehörigkeit, machen Freude und vermitteln Neues. Einige Feste feiern wir in der Gruppe alleine, manche mit dem ganzen Kindergarten gemeinsam, andere wiederum mit den Eltern, oder auch mit der Pfarre oder der Gemeinde.

- ***Geburtstage***

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag, den es bewusst als Mittelpunkt der Gruppe erlebt. Es bekommt das Gefühl der Freude über das Dasein vermittelt und jede Gruppe hat ihre eigenen Geburtstagrituale, auf die sich die Kinder schon im Voraus freuen.

- ***Erntedankfest***

Hier hat die Gruppe für sich die Möglichkeit Gott für die Ernte zu danken. Wir können die Annabergkapelle in unmittelbarer Nähe besuchen.

- ***Familienmesse***

Die Familienmesse ist meist die erste Gelegenheit der festlichen Zusammenarbeit von Kindergarten und Pfarrgemeinde.

- ***Laternenfest***

Das Laternenfest feiern wir mit den Eltern und der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche oder am Vorplatz unserer Expositur (je nach Witterung).

- ***Nikolaus***

Wir begrüßen jedes Jahr bei einer gemütlichen Feier den Nikolaus.

- ***Adventfeier***

In den Gruppen wird die Vorweihnachtszeit täglich bei einer besinnlichen Feier miteinander verbracht. Mit allen Sinnen wollen wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Wir erleben Gemeinschaft und Vorfreude beim gemeinsamen Singen, Geschichten hören, backen, gestalten usw.

- ***Weihnachtsfeier***

Höhepunkt in unserer Adventzeit ist die Weihnachtsfeier, bei der auch Vertreter der Stadtgemeinde teilnehmen. Wir singen Lieder, tragen Gedichte vor und spielen ein Krippenspiel. Anschließend gibt es für jedes Kind ein kleines Geschenk vom Bürgermeister.

- ***Fasching***

Am Faschingsdienstag dürfen die Kinder verkleidet in den Kindergarten kommen. Es gibt eine Krapfenjause und der Kasperl besucht uns.

- ***Ostern***

In den einzelnen Gruppen gibt es eine gemeinsame Feierjause. Anschließend suchen wir unsere Osterkörbchen.

- ***Muttertag***

Jede Gruppe gestaltet an einem Nachmittag eine Feier für die Mütter. Es wird gesungen, gespielt und Gedichte vorgetragen. Danach überreichen die Kinder den Müttern kleine Geschenke und es gibt noch Kaffee und Kuchen für die Mütter.

- ***Sommerfest***

Am letzen Freitag im Juni feiern wir mit Herrn Diakon Franz Langeder unser Sommerfest. Es sind dazu alle Familienmitglieder eingeladen. Wir singen Lieder, spielen Geschichten aus und danken Gott für das abgelaufene Kindergartenjahr. Die Schulanfänger werden mit einem Lied und einem Schutzengel verabschiedet. Anschließend steht noch ein gemütlicher Abend bei Grillwürstel, Getränken, Kaffee und Kuchen auf dem Programm.

III. Prozessqualität

Tagesablauf in unserem Kindergarten

6.45 Uhr bis 7.45 Uhr …...	**Sammelgruppe**
Bis 9 Uhr ……	**Ankunft der Kinder**
9:00 Uhr	**Morgenkreis**
7.45 Uhr bis 10.30 Uhr ….	**Freispiel** und Möglichkeit für **Kleingruppenaktivitäten** **Jausenzeit** gleitend oder gemeinsam (je nach Gruppe) **Turnsaal** (jede Gruppe hat die Möglichkeit ihn zweimal wöchentlich zu nützen)
10.30 Uhr ……	**Gesamtgruppe im Kreis** (Lieder, Spiele)
11.00 Uhr ……	**Freispiel, wenn möglich im Garten**
ab 11.15 Uhr …….	**Buskinder** fahren nach Hause
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr ..	**Mittagessen**
11.30 Uhr bis 12.15 Uhr ..	**Abholung** der Halbtagskinder
12.00 Uhr bis 13.30 Uhr ..	**Ausrasten** der jüngeren und mittleren Kinder im Turnsaal Schulanfänger werden in einer Gruppe von Kindergartenpädagoginnen betreut in dieser Zeit ist es nicht möglich die Kinder abzuholen (Ruhezeit!)
13.30 Uhr bis 15.00 Uhr ..	**Freispiel** in der **Gruppe** oder im **Garten,** verschiedene Angebote und Einzelförderung
15.00 Uhr ……..	**gemeinsame Jause**
15.15 Uhr bis 16.15 Uhr ..	**Freispielzeit** bis zu Abholung der Kinder

Es gibt viele Dinge im Laufe eines Tages oder einer Woche, die immer wiederkehren. Diese äußere Ordnung ist für ein Kind sehr wichtig und es verhilft ihm seine innere Ordnung zu finden. Die Kinder entwickeln im Laufe des Kindergartenjahres ein Gefühl für den Tages- und Wochenrhythmus ihrer Gruppe.

Da unser Kindergarten nicht genügend Platz bietet, versuchen wir Garderoben, die überdachten Terrassen und auch den Garten viel zu nützen.

- ***Freispiel:***

In unserem Haus hat das Freispiel den wichtigsten Stellenwert im Tagesablauf. Die Kinder haben hier die Möglichkeit Spieldauer, Spielpartner und Beschäftigungsmaterial eigenständig auszuwählen und sich so vielfältig zu betätigen. Während des Freispiels finden zusätzliche Angebote von uns statt (Malen, Basteln,…), aber auch Vorlesen von Bilderbüchern, angeleitete Spiele, Einzelförderungen und Gespräche finden hier Platz. Für die Kindergartenpädagogin bedeutet die Freispielzeit, dass sie auf verschiedene Situationen reagieren muss und sie bei Bedarf Hilfestellung und auch Lösungsmöglichkeiten anbieten muss. Die Pädagoginnen nützen diese Zeit besonders für die Beobachtung der Kinder.

- ***Morgenkreis***:

Erstes Zusammentreffen der Gruppe. Hier werden Erlebnisse ausgetauscht, Vorhaben gemeinsam besprochen und geplant.

- ***Kleingruppenarbeit***

Hier haben die Kinder die Möglichkeit in kleineren Gruppen auf ein bestimmtes Thema einzugehen. Die Inhalte und Themen orientieren sich an dem Erlebnisbereich der Kinder und werden von der Kindergartenpädagogin vorbereitet. Vor allem für die Schulanfänger ist es wichtig, sich in kleinen Gruppen auf die Schule vorzubereiten. Sie haben hier die Möglichkeit ihre Fähigkeiten, im Hinblick auf die Schulreife, auszubauen.

- ***Gesamtgruppenarbeit***

Alle Kinder treffen sich im Sesselkreis. Hier werden Lieder gesungen, Fingerspiele, Kreisspiele, aber auch Gespräche durchgeführt. Soweit es möglich ist versuchen wir auch gruppenübergreifend zu arbeiten.

- ***Mittagessen***

In zwei Gruppenräumen nehmen die Mittagskinder das frisch gekochte Essen von unserer hauseigenen Köchin ein. Es gibt immer eine Suppe, eine Hauptmahlzeit, manchmal auch einen Salat oder eine Nachspeise. Natürlich gibt es auch ausreichend Saft zum Trinken.

- ***Mittagszeit***

Nach dem Essen gehen die jüngeren und mittleren Kinder in den Turnsaal zum Ausrasten. Dort sind Matratzen, Decken und Polster vorbereitet und jedes Kind hat auch noch ein eigenes Kuscheltier. Eine Betreuerin beaufsichtigt die Kinder. Die Schulanfänger werden in der Zwischenzeit von einer Kindergärtnerin in einer Gruppe gemeinsam betreut. Es wird hier versucht ruhige Spiele zu spielen, um den Kindern auch die Möglichkeit zu geben sich etwas auszuruhen.

Schulvorbereitung

Schulvorbereitung im weitesten Sinne beginnt schon bei Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Durch ein abwechslungsreiches Spielangebot wird die natürliche Freude am Lernen, und das Entdecken und Erforschen der Umwelt des Kindes unterstützt und gefördert.

Vor allem Kinder im Vorschulalter sind neugierig und haben einen inneren Antrieb nach Wissen. Durch eine gezielte Schulvorbereitung sollen die Kinder zusätzlich motiviert werden, Fähigkeiten und Wissen zu erwerben, und eine negative Schulkarriere vermieden werden. Daher gibt es in unserem Kindergarten seit Herbst 2005, ein von uns und Therapeuten entwickeltes pädagogisch-therapeutisches Förderprogramm. Jedes unserer Kinder erhält eine eigene Schulanfängerbox mit speziellem Spiel und Lehrmaterial. In Kleingruppen bis zu sechs Kindern werden mit den Kindern ihre motorischen, kognitiven, visuellen und sprachlichen Fähigkeiten geübt, und individuell auf Leistungsschwächen eingegangen.

Durch diese gezielte, vor allem aber spielerische Förderung, sollen Schulschwierigkeiten wie z.B. Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche, aber auch grafomotorische Defizite vorgebeugt werden. Zeigen Kinder gröbere Probleme, können sie noch vor Schulbeginn zusätzlich ergotherapeutisch oder logopädisch betreut werden.

Anhand eines Elternabends werden die Eltern über die Schwerpunkte und Grundlagen des Förderprogramms informiert, und haben anschließend die Möglichkeit die Materialien der Schulanfänger – Box selbst auszuprobieren. Durch genau getätigte und festgehaltene Beobachtungen werden die Eltern laufend über die Fortschritte ihres Kindes informiert. Die Schulanfänger-Box steht den Kindern zum Üben und Erproben zur freien Verfügung.

Vor der Schuleinschreibung besuchen wir mit unseren Schulanfängern die Schule, um den Kindern das Kennenlernen der Räumlichkeiten und der Lehrkräfte zu ermöglichen und so möglicherweise auftretenden Ängsten vor dem Schuleintritt entgegenwirken. Der zuständige Begleitlehrer besucht unsere Integrationskinder zusätzlich im Kindergarten, damit auch in diesem sensiblen Bereich ein guter Schulstart gelingt.

Außerdem setzen wir für unsere Schulanfänger spezielle Angebote wie zum Beispiel: Schulanfängerausflug, Picknick, Schulanfängertag mit dem Überreichen der Schultüte, und die Verabschiedung der Kinder im Zuge des Sommerfestes. Wir sind uns immer bewusst: Bildung beginnt und endet nicht in der Schule, sondern ist ein lebenslanger Prozess, unsere Aufgabe ist es, die Kinder auf dem richtigen Weg zu begleiten.

Misshandlung und Missbrauch erkennen und melden

Dem Jugendwohlfahrtsträger wird im Verdachtsfalle der Vernachlässigung, Misshandlung oder des sexuellen Missbrauches eines von uns betreuten Minderjährigen unverzüglich Meldung erstattet.

Die Meldung erfolgt von der Leiterin des Kindergartens an das Jugendamt (Bezirkshauptmannschaft).

Gesundheit

- ***Erste Hilfe***

Das pädagogische Personal des Kindergartens muss einen 16-stündigen Erste Hilfe- Kur nachweisen, der nicht länger als fünf Jahre zurück liegt.

Unsere Pädagoginnen besuchen im Anschluss an den Grundkurs auch einen Kindernotfallkurs.

- ***Ärztliches Attest***

Die Kinder und das Personal müssen einmal jährlich ein ärztliches Attest vorlegen, welches Aufschluss über den allgemeinen Gesundheitszustand gibt.

- ***Verabreichung von Medikamenten***

Grundsätzlich können im Kindergarten keine Medikamente verabreicht werden. Bei Verletzungen, Fieber, Schmerzen, etc. verständigen wir ehest möglich die Eltern oder Erziehungsberechtigten und übergeben das Kind. Bei akutem Gesundheitsproblemen wird immer ein Arzt beigezogen (behandelnder Arzt, Notarzt, …). Sollte ein Kind eine chronische Erkrankung haben, so wird von der Leiterin ein Notfallplan (Formblatt) erstellt.

- ***Akute Infektionskrankheiten***

Die Eltern haben die Kindergartenleitung unverzüglich von erkannten Infektionskrankheiten des Kindes zu verständigen. Gegebenenfalls ist das Kind so lange vom Besuch des Kindergartens fernzuhalten, bis die Gefahr einer Ansteckung anderer Kinder und des Personals nicht mehr besteht. Bevor das Kind den Kindergarten wieder besucht, ist ein Infektionsfreiheitsschein vorzulegen.

- ***Verwahrung von Arzneimitteln***

Sämtliche im Haus befindliche Arzneimittel sind für die Kinder unerreichbar und nicht zugänglich aufbewahrt. Die Erste Hilfe-Kästen sind in Absprache mit dem Arzt nach ÖNORM bereitgestellt und werden jährlich überprüft.

- ***Kaliumjodidtabletten***

Bei einem schweren Reaktorunfall kann radioaktives Material, unter anderem auch radioaktives Jod, freigesetzt werden. Das radioaktive Jod kann durch Wind über weite Strecken verbreitet und eingeatmet werden. Die Kaliumjodidtabletten, die in jeder Kinderbetreuungseinrichtung aufliegen, verhindern die Aufnahme von radioaktivem Jod in die Schilddrüse.
Einverständniserklärungen über die Verabreichung in Notfällen, werden jährlich eingeholt.

Elternbeirat

Der Elternbeirat arbeitet als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergartenteam. Seine Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen Erhalter, Kindergartenteam, Eltern und Schule zu fördern. Er bringt Ideen und Vorschläge und Anliegen der Eltern in den Kindergarten ein, er hat Beratungs- und Informationsfunktion. Der Elternbeirat besteht aus Eltern der jeweiligen Kindergartenkinder. Bei der Elternversammlung im Herbst werden die Eltern auf die Möglichkeit der Bildung eines Elternbeirats hingewiesen.

Elternarbeit – Zusammenarbeit mit den Eltern

Damit sich sowohl Eltern als auch Kinder bei uns wohl fühlen, legen wir großen Wert auf eine freundliche Atmosphäre. Wir heißen Eltern herzlich willkommen, die mitgestalten, ihre Anliegen offen zur Sprache bringen und konstruktive Kritik äußern.

Schwerpunkte der Elternarbeit

- ***Elternversammlung im Herbst:***

Die Elternversammlung beinhaltet verschiedene Themen, die gerade zu Beginn des Kindergartenjahres von Bedeutung sind. Sie erhalten Informationen über die Aufgaben und die pädagogische Zielsetzung unseres Kindergartens, in seiner Funktion als vorschulische Einrichtung. Sie erfahren Wichtiges zur Organisation, verschiedene Abläufe, Geburtstagsfeiern,…
Es ist auch ein guter Anlass, andere Eltern kennen zu lernen, Fragen zu stellen, und Informationen auszutauschen.

- ***Elternabende:***

Nach der Eingewöhnungsphase wird in jeder Gruppe ein Gruppenelternabend angeboten. Hier werden verschieden pädagogische Themen aufgegriffen, um Ihnen die Arbeit im Kindergarten etwas näher zu bringen. Dazu laden wir uns auch gerne Referenten ein. Weiters gestalten und basteln wir gerne mit Ihnen zu verschiedenen Anlässen wie Nikolaus, Ostern,…

- ***Elterngespräche:***

Neben zwanglosen, kontaktpflegenden „Tür- und Angel Gesprächen“ sind für uns Elterngespräche von großer Wichtigkeit und gehören auch zur pädagogischen Notwendigkeit des Kindergartenalltags. Wir laden Sie auch gerne zu einem persönlichen Gespräch über den Entwicklungsstand Ihres Kindes ein.

Ein Gespräch kann von Seiten der Kindergartenpädagogin oder von Seiten der Eltern gewünscht werden, nicht nur um Probleme und Konflikte zu besprechen, sondern auch als Basis für die Beziehung zwischen Eltern und Pädagogin. Ein Gespräch wird nur erfolgreich verlaufen, wenn eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens herrscht. Es muss die gegenseitige Kompetenz akzeptiert werden. Wird rechzeitig das klärende Gespräch gesucht, ist ein Konflikt seltener.

- ***Mögliche Inhaltspunkte:***

- Schulreife
- Besondere Begabungen
- Verhalten des Kindes innerhalb der Gruppe
- Erziehungs- und Verhaltensauffälligkeiten
- Entwicklungsrückstände …
- Entwicklungsstand

- ***Elternbriefe:***

Eine Möglichkeit, sich über die aktuelle pädagogische Arbeit zu informieren, ist das genaue Lesen der Elternbriefe. Hier finden Sie Lied- und Spruchgut zu jeweiligen Themen, Termine für gemeinsame Feste und Feiern, Ausflüge…sowie Lustiges und Amüsantes Ihres Kindes aus dem Kindergartenalltag.

- ***Elternbeirat:***

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat von den Eltern gewählt. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger zu fördern. Außerdem erfahren wir durch ihn Unterstützung bei organisatorischen Dingen wie zum Beispiel bei Festen oder Ausflügen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch unser Engagement wollen wir ein neues Bewusstsein des Kindergartens in der Öffentlichkeit schaffen. Teilnahme an religiösen Festen (zB Martinsfest und anderen Veranstaltungen (zB Rahmenprogramm bei Maibaumaufstellen, bei Seniorenfeier im Altenheim) werden wichtige Einblicke in das Kindergartengeschehen und in unsere pädagogische Arbeit vermittelt.

Um unsere Einrichtung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, präsentieren bzw. stellen wir unsere pädagogische Arbeit, die Methodik und deren Ziele in verschiedenen Bereichen vor.

- Berichte in der Stadtgemeindezeitung geben Einblick in unsere Arbeit, über das Team und aktuelle zusätzliche Angebote im Kindergarten. Z.B. Kybernetische Methode, Englisch im Kindergarten.
- Teilnahme an verschiedenen religiösen und anderen Veranstaltungen wie:
  Martinsfest
  Familiengottesdienstgestaltung
  Adventfenstereröffnung
  Rahmenprogramm bei der Maibaumaufstellung

Fortbildung

Fort- und Weiterbildung sind wichtig für unsere pädagogische Arbeit, um sich auf die immer rascher ändernden Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder und Eltern einstellen zu können. Bei der Auswahl von Themen wird auf Jahresschwerpunkte, individuelle Interessen der Kinder und Pädagogen geachtet. Durch eine breitgefächerte Auswahl der Seminarthemen und durch die folgende Weitergabe der Inhalte an das Team, bekommen wir eine Vielfalt von Impulsen für unsere Bildungsarbeit.

Mobile Sonderkindergärtnerin
Begleitet und berät Kindergarten und Eltern bei der Integration von Kindern mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung oder mit besonderen Problematiken. Die mobile Sonderkindergärtnerin unterstützt auch bei der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften, der Erstellung von entsprechenden Fördermaßnahmen und bei der Bereitstellung finanzieller, organisatorischer und pädagogischer Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Integration.

Logopädische Reihenuntersuchung
Die Untersuchung erfolgt in spielerischer Form und überprüft hauptsächlich die Lautbildung, den Wortschatz und den Satzbau der Kinder. Werden Auffälligkeiten oder Sprachrückstände festgestellt – werden die Eltern informiert, und eine logopädische Betreuung kann in Anspruch genommen werden.

Englisch im Kindergarten
Das Land OÖ. bietet die Förderung „Englisch im Kindergarten“ an. Eine Pädagogin mit entsprechender Qualifikation führt dieses Projekt im Kindergarten durch.

Sehtest
Alle 2 Jahre wird ein kostenloser Sehtest durchgeführt.

Zusammenarbeit
Die Praktikantinnen der BAKIP Ried absolvieren schon seit vielen Jahren ihr Praktikum in unserem Kindergarten.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Dies wird mit der Pfarre, Pfarrbücherei, Pfarrcaritas, Jugendwohlfahrt, Musikschule und mit div. Kulturträgern gepflegt.

Es gibt Kinder, die können es kaum erwarten, endlich in den Kindergarten zu gehen und es gibt Kinder, die zögern oder sogar Angst haben, einen Kindergarten zu besuchen. Beide Verhaltensweisen sind völlig normal und äußern sich von Kind zu Kind ganz verschieden.

Der Besuch eines Kindergartens ist für jedes Kind ein neuer Lebensbereich. Das gilt auch dann, wenn Ihr Kind die Einrichtung schon durch ein älteres Geschwisterkind kennengelernt hat. Denn Besuchskind oder tatsächlich Kindergartenkind zu sein, ist nicht das Gleiche. Der Neuanfang gelingt dann besonders gut, wenn Sie Einfühlungsvermögen, Zeit und Geduld aufbringen.

Um der Gefühlswelt und künftigen Situation Ihres Kindes ein klein wenig nachzuspüren, sollten Sie sich über die Veränderungen, die der Kindergartenbesuch für Ihr Kind mit sich bringt und die Bedeutung dieses Besuches im Klaren sein:

- Neue Räume, die meist auch bedeutend größer sind als Wohnungen, die das Kind bisher kennengelernt hat
- Neue Regeln, die zunächst kennengelernt und dann auch beachtet werden müssen. Eine Grundvoraussetzung für das friedliche Zusammenleben und das sich Wohlfühlen in der Gruppe.
- Neue Personen: Ihr Kind lernt Kinder kennen, mit denen es Freundschaften schließen soll. Hinzu kommt noch die neue Bezugsperson, die Pädagogin die Ihrem Kind zunächst noch fremd ist.
- Neue Geräusche und die herrschende Lautstärke – tagtäglich! In den Fluren und im Waschraum hallen die Stimmen laut; in den Spielräumen sind ständig fremde Kinderstimmen zu hören. Hier wird gelacht und geweint, sich gestritten und unterhalten.

Ihr Kind muss also zunächst einmal das Leben im Kindergarten kennenlernen, das bedeutet tatsächlich LERNEN. Und Lernen braucht auch Kraft, Mut und Durchhaltevermögen. Helfen Sie Ihrem Kind, das Neue zu bewältigen. Dabei spielt Ihre eigene Einstellung zum Kindergartenbesuch eine wichtige Rolle: Sie sollten sich selbst deutlich machen, dass es für Ihr Kind ein Gewinn sein wird, neue Freundschaften zu schließen und eine neue Umgebung kennenzulernen. Sie müssen bereit sein, sich von Ihrem Kind zu lösen und Ihr Kind in die Obhut der Erzieherin zu geben. Sie müssen Vertrauen haben, dass es Ihrem Kind in der gewählten Einrichtung gut geht. Dabei ist es völlig normal, dass Sie sich hin und wieder mit Zweifeln plagen. Wichtig ist, lassen Sie diese Zweifel nicht Ihr Kind spüren. Vermitteln Sie Ihrem Kind, dass es gut und richtig ist, fortan in den Kindergarten zu gehen. Dabei spielt auch hier das Ritual eine große Rolle. Lassen Sie die Zeit vor dem Kindergarten tagtäglich nach dem gleichen Muster ablaufen. Das schafft bei Ihrem Kind Vertrauen in das „neue Abenteuer Kindergarten“.

Und wenn nach Tagen oder Wochen von Ihrem Kind ein „Ich will nicht in den Kindergarten!“ kommt, dann ist auch das völlig normal. Versuchen Sie – auch mit Hilfe der Erzieherin – die Ursachen der Unlust aufzuspüren. Vermeiden Sie möglichst, das tägliche Ritual „Kindergarten“ aufzugeben, sondern helfen Sie Ihrem Kind, durch

Verständnis und liebevollen Abschied, sowie verlässliche Abholzeiten, das Tief zu überwinden. Dann wird Ihr Kind bald gerne in den Kindergarten gehen.

_____	_____
Rechtsträger	Leiterin

_____

pädagogische Fachkräfte

_____

Helferinnen

erstellt im Mai 2010
ergänzt im Dezember 2011